



**Drucksachen  
der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin  
XXI. Wahlperiode**

Ursprung: Mündliche Anfrage  
Ursprungsinitiator: SPD, Hagen, Robert

**Drs. Nr.: 2228/XXI**  
**TOP Nr.:**

|                 |         |             |                         |
|-----------------|---------|-------------|-------------------------|
| Beratungsfolge: |         |             |                         |
| Datum           | Gremium | Sitzung     | Beratungsstand          |
| 28.01.2026      | BVV     | BVV/048/XXI | schriftlich beantwortet |

**Mündliche Anfrage**

**Entfaltete Aktivitäten zur Müllproblematik in Neukölln und speziell im Körnerkiez**

Ich frage das Bezirksamt:

- Welche Maßnahmen hat das Bezirksamt seit der Beschlussfassung der Drucksachen
  - Drs. Nr. 2047/XXI „Einwohner\*innenantrag: Sofortmaßnahmen und strukturelle Verbesserungen zur Sauberkeit, Sicherheit und Suchthilfe im Körnerkiez“ sowie
  - Drs. Nr. 1736/XXI „Mehr Sauberkeit auf Neuköllns Straßen!“ im Dezember 2025 umgesetzt, angestoßen oder konkret geplant?
- Zu welchem Zeitpunkt erwartet das Bezirksamt die Wirksamkeit dieser Maßnahmen in einer wahrnehmbaren/messbaren Verbesserung der Situation konkret vor Ort?

Berlin-Neukölln, den 28.01.2026

SPD, Herr Hagen, Robert

(Antragsteller, Fragesteller bzw. Berichterstatter)

|  |   |  |   |   |                                    |                                  |                          |
|--|---|--|---|---|------------------------------------|----------------------------------|--------------------------|
| <b>Abstimmungsverhalten:</b>                                   |   | <b>CDU</b>                                     | <b>SPD</b>                                | <b>Grüne</b>                            | <b>Die Linke</b>                   | <b>AfD</b>                       | <b>Frklose</b>           |
| <input type="checkbox"/> über Konsensliste                     | <b>JA</b>                                       | <input type="checkbox"/>                       | <input type="checkbox"/>                  | <input type="checkbox"/>                | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Einstimmig                            | <b>NEIN</b>                                     | <input type="checkbox"/>                       | <input type="checkbox"/>                  | <input type="checkbox"/>                | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/> |
|  | <b>ENTH.</b>                                    | <input type="checkbox"/>                       | <input type="checkbox"/>                  | <input type="checkbox"/>                | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/> |
| <b>Ergebnis:</b>   |   |  |   |   |                                    |                                  |                          |
| <input type="checkbox"/> beschlossen mit Änderung              |   | <input type="checkbox"/> Kenntnis genommen     |   | <input type="checkbox"/> abgelehnt      |                                    | <input type="checkbox"/> gewählt |                          |
| <input type="checkbox"/> zurückgezogen                         |   | <input type="checkbox"/> vertagt               |   | <input type="checkbox"/> gegenstandslos |                                    |                                  |                          |
| <input type="checkbox"/> überwiesen in den Ausschuss für _____ |   | (federführend)                                 |   |   |                                    |                                  |                          |
| <input type="checkbox"/> zusätzlich in den Ausschuss für _____ |   |  |   |   |                                    |                                  |                          |
| <input checked="" type="checkbox"/> beantwortet                | <input checked="" type="checkbox"/> schriftlich |  |   |   |                                    |                                  |                          |
| <input type="checkbox"/> GB I/BzBm                             | <input type="checkbox"/> GB II/BiKuSport        | <input checked="" type="checkbox"/> GB III/Ord | <input type="checkbox"/> GB IV/StadtUmVer | <input type="checkbox"/> GB V/SozGes    | <input type="checkbox"/> GB VI/Jug |                                  |                          |

Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Geschäftsbereich III  
Ord Dez

28.01.2026  
3071

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am : 28.01.2026

Lfd. Nr. : 10.11

Drs. Nr. : 2228/XXI

nachrichtlich den Fraktionen  
der CDU, SPD, Grüne, LINKE, AfD

schriftlich : ☒

## **Beantwortung der Mündlichen Anfrage**

### **Entfaltete Aktivitäten zur Müllproblematik in Neukölln und speziell im Körnerkiez**

Sehr geehrter Herr Vorsteher,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Hagen,

das Bezirksamt beantwortet Ihre mündliche Anfrage wie folgt:

#### **Einleitung:**

Nach § 24 Abs. 2 Satz 1 der Geschäftsordnung BVV Neukölln von Berlin hat das Bezirksamt der BVV für jede beschlossene BVV-Drucksache innerhalb von sechs Monaten eine Vorlage zur Kenntnisnahme als Schlussbericht oder in Ausnahmefällen als Zwischenbericht vorzulegen. Bei Vorlage eines Zwischenberichtes verlängert sich die Frist um maximal weitere drei Monate. Begründete Ausnahmen sind zulässig. Diese Drucksachen werden auf Verlangen zur Aussprache gestellt. Die Beantragung der Besprechung soll bis zum Beginn der Sitzung bei der Vorsteherin / dem Vorsteher erfolgen.

Im vorliegenden Fall, sind noch keine 6 Monate vergangen; trotzdem werden wir wie folgt Ihre Frage beantworten.

#### **Zu 1.:**

Ich komme an dieser Stelle zunächst nicht umhin wiederholt darauf hinzuweisen, dass die fachliche Verantwortung für den Missbrauch von illegalen Drogen bei der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege liegt. Für den Kampf gegen den Handel mit illegalen Drogen ist ebenfalls der Senat zuständig. Das Bezirksamt ist originär „nur“ für legale Drogen, also Alkohol und Tabak sowie Glücksspiel zuständig und kann bei illegalen Drogen nur mit

sehr begrenzten Mitteln kompensatorisch tätig werden. Dabei sind die in diesem Jahr erneut zur Verfügung stehenden Mittel des Sicherheitsgipfels ein wichtiger Beitrag des Senats, die eine Kontinuität in der Bekämpfung der durch illegale Drogen ausgelösten massiven Einschränkung der Lebensqualität suchtkranker Menschen und der übrigen Wohnbevölkerung ermöglichen.

Das Bezirksamt unternimmt alle Anstrengungen, mit den gleichwohl begrenzt zur Verfügung stehenden Mitteln einzugreifen. In der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit befinden sich derzeit folgende Maßnahmen mit Blick auf den Drogenkonsum im öffentlichen Raum in der Umsetzung:

- Die Suche nach einer geeigneten Immobilie zur Einrichtung eines zweiten Drogenkonsumraums wird insbesondere mit Fokus auf die Hermannstraße intensiv fortgesetzt. Es werden gleichzeitig innovative Ansätze zur Bereitstellung von geeigneten Räumen geprüft.
- Zur besseren Vernetzung und zum weiteren Austausch sind Vertreterinnen und Vertreter der BSR zur Netzwerkrunde der aufsuchenden Suchthilfe im März 2026 eingeladen.
- Die aufsuchende Suchthilfe über Straßensozialarbeit mit dem Träger Fixpunkt gGmbH wird voraussichtlich in Höhe von 140.000 € aus dem Haushalt 2026/2027 des Bezirks gefördert werden.
- Die Fortführung der Parksozialarbeit mit dem Träger Fixpunkt gGmbH ist seitens des Straßen- und Grünflächenamtes weiterhin vorgesehen. Entsprechende Mittel sollen über eine Basiskorrektur dem Bezirk in 2026 und 2027 zur Verfügung gestellt werden.
- Die erfolgreiche Fortführung des Peer-Projekts mit der Fixpunkt gGmbH ist weiterhin aus Mitteln des Berliner Sicherheitsgipfels und des Landesprogramms Saubere Stadt vorgesehen. Zusätzlich wurde zur Ausweitung des Projekts ein Antrag auf Förderung in Höhe von 39.000 € bei der Landeskommision Berlin gegen Gewalt im Rahmen der Kiezorientierten Gewaltprävention (KOGP) gestellt.
- Es werden Gespräche zwischen der Autobahn GmbH und der Fixpunkt gGmbH unterstützt und koordiniert, um den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel der Beauftragung der Fixpunkt gGmbH zur Reinigung des Anita Berber Parks von Drogenkonsumensilien zu ermöglichen und damit zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen

- Zur besseren Betreuung von im Anita Berber Park und dessen Umfeld konsumierenden Menschen ist die Verlagerung des in der Hermannstraße platzierten Kontakt - und Beratungsmobils auf eine bezirkseigene Fläche am Anita Berber Park vorgesehen. Hierzu bedarf es einer finalen Zustimmung des Straßen- und Grünflächenamtes.
- Der Bedarf zur neuerlichen Bereitstellung eines Konsummobils im Umfeld der Hermannstraße ist der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege bekannt. Entsprechende Mittel zur Beschaffung eines weiteren Konsummobils stehen dort zur Verfügung.
- Aufgrund der Zurverfügungstellung von Verstärkungsmittel Flucht 2026/ 2027 durch die SenASGIVA zur gezielten Stärkung von Sozialräumen mit Gemeinschaftsunterkünften wird kurzfristig eine Bedarfsanmeldung zur Umsetzung eines Projekts der aufsuchenden Suchtarbeit über die vista gGmbH erfolgen. Die Kontaktstelle confamilia der vista gGmbH mit dem Schwerpunkt Alkohol- und Medikamente wurde zu einer offenen Kontaktstelle unabhängig von der konsumierten Substanz erweitert mit einer besonderen Schwerpunktsetzung der aufsuchenden Suchthilfe für Menschen in ASOG-Einrichtungen.
- Die Ausweitung der Öffnungszeiten des Konsumraums „Druckausgleich“ ist von 18.00 Uhr auf 22.00 Uhr vorgesehen. In Abhängigkeit von der Personalrekrutierung wird eine Umsetzung in 2-4 Monaten angestrebt.
- Mit Schreiben vom 21.01.2026 des Bezirksstadtrats Herrn Rehfeldt an den Sucht- und Drogenbeauftragten der Bundesregierung Dr. Streeck wird um Unterstützung gebeten, die Einrichtung einer Toleranzzone mit Angeboten der Suchthilfe auf einer Teilfläche des Anita Berber Parks, die als Ausgleichsfläche von der Autobahn GmbH verwaltet wird, zu ermöglichen.

Auch das SGA ist bemüht, im Austausch mit der BSR weiterhin nach Lösungen zu suchen, um eine bessere Reinigung zu ermöglichen. Seit den genannten Drucksachen ist eine verstärkte Reinigung im Straßenland im Körnerkiez wahrnehmbar. Die bekannten Flächen innerhalb der Grünanlage Körnerpark und Rübelandstraße sind weiterhin problematisch. Es ist nachvollziehbar, dass der strenge Winter und die damit verbundenen Winterdienstarbeiten für den Moment keine Besserung herbeiführen können. Was allerdings aus Sicht der Grünanlagenunterhaltung, des Naturschutzes und damit verbundenen Wert für das städtische Ökosystem nicht möglich sein wird, ist das Zurückschneiden großer Teilbereiche innerhalb der Parkanlagen um eine bessere Reinigung zu ermöglichen.

Seitens der BSR gibt es in Kontext der beiden Drucksachen zudem den Vorschlag eines Runden Tisches unter Einbeziehung des Ordnungsamts, des Gesundheitsamts, des Grünflächenamts,

der Zero-Waste-Beauftragten des Bezirks, der Polizei, der Suchthilfe, der Jugendarbeit, der Obdachlosenhilfe, des Quartiersmanagements, der Seelsorge - und der Anwohnerinnen und Anwohner (beispielsweise der Bürgerinitiative). Dies wird vom Bezirksamt begrüßt.

**Zu 2.:**

Es ist davon auszugehen, dass jede der angeführten Maßnahme die gesundheitliche und soziale Lage der Konsumentinnen und Konsumenten verbessert und bei einer gleichbleibenden Quantität und Qualität des Suchtmittelkonsums zu einer Verbesserung in den belasteten Sozialräumen führt. Da sich der Konsum im öffentlichen Raum als dynamischer Prozess darstellt und auch von Faktoren wie ordnungsbehördlichen Maßnahmen oder Verdrängung abhängig ist, wäre eine abschließende Aussage insbesondere bezogen auf einzelne Sozialräume rein spekulativ.

Maßnahmen des Bezirksamtes sind stets nur kompensativ. Die zugrundeliegenden Probleme können durch bezirkliche Maßnahmen nicht abschließend gelöst werden. Insofern begrüßt das Bezirksamt ausdrücklich die Empfehlung 5 der Kommission zur Sozialstaatsreform, Fehlanreize zum Zuzug von EU-Ausländern nach Deutschland durch nationale und europäische Maßnahmen abzubauen und damit das erheblich unter Druck stehende Hilfesystem zu entlasten.

Gerrit Kringel  
Bezirksstadtrat